



Finanzierung der AHV

Stellungnahme zur Eingabe an den Ethikrat betreffend Finanzierung der AHV

Allgemeine Einschätzung

In Erfüllung eines Postulates von Nationalrat Louis Schelbert aus dem Jahre 2007 hat der Bundesrat am 28. Januar 2009 den Bericht „Aktualisierung der Berechnungsgrundlagen zur Erstellung von Perspektivrechnungen in der AHV“¹ verabschiedet. Dabei wurden die Perspektivrechnungen nicht nur den neusten zur Verfügung stehenden statistischen Daten angepasst, sondern zusätzlich die bisherigen Modellannahmen überprüft und das Modell aufgrund dieser Erkenntnisse verfeinert. Der in der Eingabe vorgebrachten Hauptkritik wurde mit dieser Modellverfeinerung Rechnung getragen.

Die Finanzperspektiven werden in 3 Szenarien dargestellt. Damit wird ein Spielraum von möglichen Verläufen aufgezeigt. Die Einschätzung der finanziellen Lage bleibt nicht auf eine einzige Zahlenreihe fixiert.

Die Perspektivrechnungen werden laufend den neusten zur Verfügung stehenden statistischen Grundlagen und Betriebsrechnungen angepasst. Auch die Hypothesen zur künftigen Entwicklung des SLI und des Strukturfaktors müssen regelmässig überprüft und allenfalls angepasst werden.

Detailangaben zum Modell

Die Entwicklung der durchschnittlichen AHV-Beiträge, die sich aus der Entwicklung der durchschnittlichen AHV-Einkommen ergibt, wurde mit der Entwicklung des Schweizerischen Lohnindex (SLI) verglichen und festgestellt, dass sich die durchschnittlichen Beiträge stärker entwickeln als der SLI. So beträgt die Differenz im Durchschnitt über die Jahre 1980 bis 2006 0.36%.

Auch wir führen dies auf die Tatsache zurück, dass strukturelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und insbesondere Lohnerhöhungen durch Stellenwechsel in höher eingestufte Stellen im SLI nicht berücksichtigt sind. Ferner wirken sich auch Veränderungen des Beschäftigungsgrades auf das AHV-pflichtige Einkommen aus.

Das Modell zur Erstellung der Perspektivrechnungen wurde aufgrund dieser Erkenntnis verfeinert, indem die vom Bundesamt für Statistik im Rahmen der Bevölkerungsszenarien² publizierten Angaben zur Entwicklung der vollzeitäquivalenten Erwerbsquote verwendet werden. Danach wird erwartet, dass diese bis 2020 je nach Szenario jährlich im Durchschnitt zwischen 0.14% und 0.21%, im mittleren Szenario um 0.18%, ansteigt. Darüber hinaus wird ein Faktor für Strukturwandel eingeführt, der im mittleren Szenario 0.2% pro Jahr entspricht. Zusammen mit der Entwicklung der vollzeitäquivalenten Erwerbsquote ergibt sich die oben hergeleitete Differenz.

Der Veränderung des Bestände im erwerbsfähigen Alter und des Altersaufbaus wird wie bisher Rechnung getragen, indem ausgehend von den Beständen aus den Bevölkerungsszenarien des Bundesamts für Statistik die Beitragssumme nach Geschlecht und Alter bestimmt und aufsummiert wird. Zu-

¹ <http://www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/14767.pdf>, siehe auch Beilage

² „Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2005-2050“, BFS (2006)

sammen mit den oben dargestellten Korrekturen ergeben sich Wachstumsraten für das Beitragsaufkommen und damit der AHV-Lohnsumme, die sich deutlich von den Annahmen zum SLI abheben und mittel- bis langfristig vergleichbar sind mit der erwarteten Entwicklung des realen Bruttoinlandproduktes (2008 bis 2015: im Durchschnitt 1.4% pro Jahr).

Vergleich der IDA-FiSo-Studie mit der Realität

In der IDA FiSo-Studie³ wurden die künftig zu erwartenden Einnahmen ohne Zinsen und die Ausgaben der AHV simuliert. Dabei wurden die Zinserträge bei den Einnahmen nicht berücksichtigt, da diese dazu dienen, die Substanz des AHV-Fonds zu erhalten. Folglich wären die Resultate aus IDA FiSo nicht mit den effektiven Betriebsergebnissen zu vergleichen, sondern vielmehr mit den Umlageergebnissen, die als Differenz zwischen den Einnahmen ohne Zinsen und den Ausgaben definiert sind. Ferner waren die seit 1.4.2000 erhobenen Spielbankenabgaben zugunsten der AHV in der Studie nicht miteingerechnet (2005: 356 Millionen Franken).

Vergleicht man für 2005 das effektiv erzielte Umlageergebnis ohne Spielbankenerträge mit dem „höheren Szenario“ aus der IDA FiSo-Studie, resultiert eine Abweichung von rund 600 Millionen Franken. Bei einer Schätzung über 10 Jahre beträgt somit die jährliche Abweichung im Durchschnitt rund 0.2% der Ausgaben.

BSV/27.2.2008

³ Interdepartementale Arbeitsgruppe „Finanzierung der Sozialversicherungen“ (IDA FiSo): „Bericht über die Finanzierungsperspektiven der Sozialversicherungen“, BSV (1996)